Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 42 (1964)

Heft: 9

Rubrik: Wohin sende ich "für mich nicht bestimmbare" Pilzarten? ; Halbtagsexkursion des Pilzvereins Zürich vom 24. Mai 1964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohin sende ich «für mich nicht bestimmbare» Pilzarten?

Verschiedene WK-Mitglieder werden mit Zusendungen von Bestimmungsmaterial überhäuft, andere dagegen gehen leer aus. Um diese Bestimmungsarbeit besser zu verteilen, veröffentlicht das WK-Büro die nachfolgende Liste, aus welcher ersichtlich ist, an welche WK-Mitglieder zu bestimmendes Material gesandt werden soll.

Vorab noch einige Richtlinien für das Verschicken von Bestimmungsmaterial:

1. Die Pilze sollen ganz, sauber und in frischem Zustand sein.
2. Standortsangaben nicht vergessen (Vegetation, Bodenbeschaffenheit, Höhe über Meer)!
3. Bei schnell vergänglichen Arten sind in einem Begleitschreiben die wichtigsten makroskopischen Merkmale festzuhalten.
4. Für den Versand stabile Kartonschachteln verwenden, das Bestimmungsmaterial gut polstern und die Arten getrennt halten.
5. Die Pilze sollen nach Möglichkeit an dasjenige WK-Mitglied geschickt werden, welches sich für die zutreffende Familie oder Gattung spezialisiert hat und somit auch die notwendige Spezialliteratur besitzt.
6. Bitte Rückporto beilegen!

Es sollen nur Arten nach eigenem erfolglosem Bestimmungsversuch eingesandt werden. Folgende WK-Mitglieder nehmen Bestimmungsmaterial entgegen:

	Ordnungen, Familien, Gattungen
Bettschen Willy, Zaunweg 4, Biel	*Rhodophyllaceae*
	Amanitaceae
	Agaricaceae
Egli Hans, Sugen 398, Unter-Erlinsbach	*Tricholomataceae*
Flury Arthur, Gundeldingerstraße 87, Basel	*Basidiomycetes*
Furrer-Ziogas Cuno, Rennweg 75, Basel	*Inocybe*
Kobler Bernhard, Schwellistraße 25, Zürich 11/52	*Hygrophoraceae*
	Russulaceae
	Tricholoma
	Phlegmacium
Marti François (und Frau), rue St-Maurice 2, Neuchâtel	*Discomycetes*
	Polyporales
	Russulaceae
Nyffenegger Adolf, Parkweg 2, Belp	*Boletaceae*
	Russulaceae
	Strophariaceae
Peter Julius, Untere Plessurstraße 92, Chur	*Ascomycetes*
	Hydnaceae
	Clavariaceae
Rahm Ernst, Grafiker, Arosa	*Gastromycetes*
	Ascomycetes
Rège Charles, avenue Ed.-Rod 12, Lausanne	*Discomycetes*
Weber Ernst, Polygonstraße 53, Bern	*Phlegmacium*

Der Präsident der Wissenschaftlichen Kommission: *A. Nyffenegger*, Belp

Halbtagsexkursion des Pilzvereins Zürich vom 24. Mai 1964

Bei prächtigem Wetter konnte am zweitletzten Maisonntag unser Pilzbestimmerobmann, Herr Bernhard Kobler, die nun schon zur Tradition gewordene Waldbegehung wiederum durchführen. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern samt Angehörigen und Kindern, darunter auch unser Vizepräsident, Herr Willy Arndt, mit Gemahlin und Großkindern, hatte sich zur festgesetzten Zeit in Albisrieden eingefunden. Unter fröhlichem Geplauder ging es dann hinauf gegen die Waldegg, wo schon halbwegs in einer kleinen Tobelsenke der erste Halt gemacht wurde, veranlaßt durch eine Gruppe von Schwarz- und Weißerlen. Unser Interesse galt nämlich diesmal nicht den Pilzen, die ja um diese Jahreszeit noch sehr spärlich vorhanden sind und sich nur von gewiegten «Strauchrittern» finden lassen, sondern es ging darum, die Bäume und Sträucher des Waldes etwas besser kennenzulernen. Herr Kobler hat es denn auch meisterlich verstanden, dieser Aufgabe gerecht zu werden, indem er uns auf die besondern Merkmale der einzelnen Bäume und ihre Standorte aufmerksam machte. In wechselnder Reihenfolge lernten wir sie beim Höhersteigen kennen, die Eschen, Weiden, Erlen, Espen, Rotbuchen, Hagebuchen, Spitz-, Feld- und Bergahorn, Stieleichen, Weiß und Rottannen, Föhren, Weymouthskiefern und Lärchen sowie eine große Anzahl von Sträuchern, die wir zwar immer wieder angetroffen haben, jedoch ohne von allen auch die Namen zu kennen. Herr Kobler beschränkte sich jedoch nicht darauf, uns nur mit botanischem Wissen aufzuwarten, sondern er wies auch darauf hin, wie wichtig der Wald für Mensch und Tier ist und daß ohne ihn unser schönes Land innert kurzer Zeit in eine öde Steinwüste verwandelt würde. Wer hätte es für möglich gehalten, daß ein Kubikmeter Waldboden imstande ist, Tonnen von Wasser zurückzuhalten, um es sukzessive wieder an unsere Bäche, Wiesen und Felder und in die Atmosphäre abzugeben! Wir können deshalb unsern Vorfahren nicht genug dankbar dafür sein, daß sie die Wichtigkeit des Waldbestandes schon früh erkannt und uns durch seinen Schutz ein wertvolles Erbe hinterlassen haben. Herr Kobler begrüßte es ganz besonders, daß auch Kinder und Jugendliche an der Waldbegehung teilnahmen, denn er findet es sehr wertvoll, daß die Liebe zum Wald schon beizeiten in ihnen geweckt wird. Dazu hat aber der Pilzler noch ein ganz persönliches Interesse, sich mit den Namen der Bäume des Waldes vertraut zu machen, denn aus Literatur und Vorträgen ist ihm bekannt, daß gewisse Pilzarten mit bestimmten Bäumen eine Lebensgemeinschaft eingehen (man spricht dann von Symbiose). Das Wissen um diese Eigenart kann ihm aber nur dann etwas nützen, wenn er auch die in Betracht kommenden Bäume kennt. Es ist Herrn Kobler zweifellos gelungen, etwa noch bestehende Lücken auszufüllen. Für die Mühe, die er sich dafür genommen hat, sei ihm herzlich gedankt. *A. Z.*

Zum Problem der Eßbarkeit

Von J. E. Bollier, Adliswil

Als frischgebackenes Mitglied des Zürcher Pilzvereins ist es vielleicht etwas verfrüht, mich schon zum Wort zu melden. Gleichwohl möchte ich es hier tun, weil die angeschnittenen Fragen besonders den Anfänger beschäftigen, während sie